

Die Entwicklung der Wolgadeutschen Sowjet-Republik

Am 6. Januar 1926 konnte die Autonome Sozialistische Sowjet-Republik der Wolgadeutschen auf ihr zweijähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Organisierung des Saratower deutschen Kommissariats im April 1918, nach der Überwindung der schweren Kämpfe mit dem Banditenwesen und dem entsetzlichen Hunger der Jahre 1920 und 1921 — dem großen Sterben in der Steppe — hat das Gebiet der Wolgadeutschen in jeder Beziehung einen außergewöhnlich großen Aufschwung genommen. Der 1. Juni 1918, an dem der erste Wolgadeutsche Sowjetkongreß die Autonomie der Wolgadeutschen proklamierte, der 19. Oktober 1918, an dem der Rat der Volkskommissare der RSFSR beschloß, das erste autonome Gebiet — die Arbeitskommune des Gebietes der Wolgadeutschen zu bilden und schließlich der 6. Januar 1924, an dem auf dem 11. Gebietsrätekongreß die Autonome Sozialistische Sowjet-Republik der Wolgadeutschen im Bestände der RSFSR feierlich proklamiert wurde, diese Tage sind Daten, die die Grundpfeiler für das an der Wolga entstandene neue Staatswesen bilden, das heute ein einheitliches, wirtschaftlich-geographisch geschlossenes Gebiet darstellt. Innere Festigung der Administration, Bewältigung der kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben und damit die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der gesamten Republik sowohl, wie der jedes einzelnen, das ist das Ergebnis der Bilanz am zweiten Jahrestag der Gründung der ASSR der Wolgadeutschen. Die wenigen Jahren des Bestehens der wolgadeutschen Autonomie liefern den Beweis, daß sich die junge Regierung der Wolgarepublik der Verantwortung würdig gezeigt hat, die sie vor der arbeitenden Bevölkerung des wolgadeutschen Gebietes und der ganzen Sowjet-Union übernahm.

Pokrowsk, die Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik mit ihren jetzt 30 000 Einwohnern, früher neben der naheliegenden Gouvernementsstadt Saratow kaum von Bedeutung, hat sich als Sitz der Wolgadeutschen Regierung zu einer bedeutenden Handelsstadt und zum wirtschaftlichen und auch kulturellen Mittelpunkt der Republik entwickelt. Die Bedeutung der Hauptstadt ist um so größer, als der dortige Handel durch die Lage des Landes sehr begünstigt wird, insofern als es durch die Wolga mit Nishnij-Nowgorod und dem Kaspischen Meer verbunden ist. Deutsch ist die Umgangssprache der dortigen Bevölkerung: sie ist die Verhandlungs- und Amtssprache der Regierung, deren Organe sich ihr überall bedienen. Nur die Kuppeln der zahlreichen russischen Kirchen, die verschiedenen Trachten der dortigen nationalen Minderheiten, der Bazar mit seinem echt asiatischen Leben und Treiben, das Kamel als Zug- und Tragtier und schließlich der dort 7 km breite Wolgastrom mit seinen gewaltigen Wassermengen erinnern daran, daß man sich inmitten deutscher Kultur umgeben von blauäugigen, blonden deutschen Kolonisten tausende Werst von Deutschland entfernt befindet. Die deutschen Kolonisten an der Wolga, deren Urväter sich vor rund 200 Jahren dort ansiedelten, die gefesselt durch den Zarismus, eingekeilt in verschiedene, zumeist nomade Völkerscharen, Schritt für Schritt Kampf führend gegen die Ungunst der rauhen Natur. Scholle um Scholle für Ackerbau, Kultur und Zivilisation errungen haben, sie halten an ihrer nationalen Eigenart, an Wesen, Wort und Tracht fest. Die Wetterfestigkeit der Naturvölker der Steppe, verschmolzen mit der Zähigkeit und Arbeitsamkeit des Westeuropäers, ergab einen eigenartigen, Achtung gebietenden Menschenschlag. Eine harmonische Verschmelzung des rauhen Steppenelements mit edler Kulturrasse, das ist der Wolgasteppebauer.

Die Wolgadeutsche Republik, die durch die RSFSR mittelbar und durch den Rat der Nationalitäten unmittelbar mit der Sowjetunion verbunden ist, stellt im übrigen mit ihren 14 Kantonen bei einem Flächenausmaß von 2 725 000 ha einen ausgesprochenen Agrarstaat dar. Das Gebiet, von dem 93% auf nutzbares und nur 7% auf unbrauchbares Land entfallen, weist rund 91 000 Bauernwirtschaften auf, die sich vor allem dem Anbau

des weltbekannten Wolgaweizens widmen. Neben der Weizenanpflanzung finden wir besonders noch den Anbau von Roggen, Gerste, Mais, Sonnenblumen und schließlich von Tabak. Vor allem nehmen die Tabakplantagen eine immer größere Ausdehnung an; so werden ihre Produkte in Zukunft noch mehr als bisher exportiert werden können. Auch die Viehzucht ist von nicht geringer Bedeutung; so hat sich der Viehbestand im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre allein um 79,4% erhöht. Die Industrie ferner stellt sich im Wolgagebiet vorläufig noch als Klein- und Hausindustrie dar und weist im besonderen Textilspinnereien und -webereien, Sägewerke, Getreidemühlen, Leder- und Tabak-

[2]

fabriken, sowie neuerdings Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen auf.

Alle diese Zweige der Wirtschaft haben im Operationsjahr 1924/25 eine außerordentliche Stärkung erfahren. Genaue Feststellungen haben ergeben, daß beispielsweise die Aussaatfläche in der Wolgadeutschen Republik im vergangenen Jahr 63,8% (1923 = 53,9%) der Aussaatfläche des Jahres 1916, das den Zustand der Landwirtschaft vor dem Krieg widerspiegelt, erreicht hat. Für das Jahr 1926 wird die zur Aussaat kommende Fläche noch bedeutend erweitert. Dabei wird der Traktor, der sich in der dortigen Landwirtschaft außerordentlich gut bewährt hat, immer weitere Einführung finden, so daß er im Wolgagebiet bald zur Massenerscheinung werden wird. Beim Ausbau der Wolgadeutschen Landwirtschaft ist man übrigens bestrebt, ihr den Charakter einer gemischten Viehzucht- und Getreidewirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Milchwirtschaft zu geben. Nach den bisherigen Arbeiten beginnt die letztere bereits, sich in der Landwirtschaft einen bedeutenden Platz zu erwerben. Um die Landwirtschaft zu rationalisieren, hat das Volkskommissariat für Landwirtschaft beschlossen, in der Wolgadeutschen Republik fünfhundert Muster- und Versuchswirtschaften zu organisieren. Um diese Pläne zu verwirklichen, schließt das Kommissariat mit verschiedenen Bauern besondere Verträge ab, in denen sich die letzteren gegen finanzielle Unterstützung verpflichten, diese Muster- und Versuchswirtschaften nach einem bestimmten Plan zu führen. Neben der Entwicklung der Landwirtschaft erfährt auch die Industrie eine immer größere Ausdehnung. In allen Trusts der Republik ist ein allgemeines Wachstum, die Erweiterung einzelner Industriezweige, der Bau und Umbau von Fabriken usw. festzustellen. Insbesondere hat die Notwendigkeit, die Bauern mit landwirtschaftlichen Maschinen zu versorgen und die landwirtschaftlichen Produkte mit Maschinen zu verarbeiten, den Umbau verschiedener Fabriken zur Folge gehabt. Die industrielle Entwicklung steht im übrigen unter dem Zeichen der Mechanisierung der Betriebe. Mit Berechtigung darf gehofft werden, daß im Laufe des Jahres 1926 die Wirtschaft der Wolgadeutschen Sowjetrepublik im großen und ganzen im Vorkriegsumfange wiederhergestellt sein wird. Die weiteren Jahre eröffnen dann Aussichten, die weit über die Vorkriegsmaße hinausgehen dürften. So werden es die im Wolgagebiet wirkenden Kräfte in Kürze erreichen, ihre Republik zu einem der blühendsten Wirtschaftsgebiete der Sowjetunion zu gestalten.

Den Außenhandel der Republik betreffend, ist zu bemerken, daß die Wolgadeutsche Wirtschaft den Weltmarkt mit einer ganzen Reihe von Produkten beliefert, deren Erzeugung den Inlandsbedarf bedeutend übersteigt. So ist die Republik in der Lage, vor allem die nachfolgend aufgeführten Artikel laufend und in größeren Mengen zu exportieren: Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Sonnenblumensaat, Ölbohnen, getrocknete Früchte, Tabak in Blättern, Sonnenblumen- und Ölbohnenöl, Sonnenblumenkuchen, Rohhäute, Därme, Borsten, Knochenmehl, dann Rauchwaren (Füchse, Steppenfüchse, Hasen, Kaninchen, Zieselmäuse, Wölfe, Murmeltiere und Hermeline), ferner Süßholz, Sonnenblumenöl und Pfefferminze als Arzneikraut. Der Import in die Wolgadeutsche Republik (durch die Zentralstellen in Moskau) besteht gegenwärtig hauptsächlich in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Mühleneinrichtungen, Werkzeugen für die verschiedenen Handwerke, in Maschinen für

die zu mechanisierenden Zweige der Textil-, Leder-, Holz- und Tabakindustrie, ferner in Instrumenten für den Garten- besonders Obstbau (Dörrapparate, Schneid- und Schälmaschinen, Messer, Scheren, Sprengmaschinen u. dgl.). sowie in verschiedenen Apparaten für die Milch- und Käsewirtschaft. Zum Schluß ist noch die Ergänzung des während der Hungerjahre sehr zurückgegangenen Viehbestandes durch Einfuhr zu nennen; hierher gehört u. a. auch der kürzlich in Deutschland vorgenommene Ankauf von mehreren tausend Pferden für die Wolgarepublik.

Nur die Anspannung aller Kräfte hat es ermöglicht, daß das Wolgadeutsche Volk eine von drei Mißernten (1920, 1921 und 1924) heimgesuchte, zerrüttete Wirtschaft mit ausreichender, tatkräftiger Hilfe der RSFSR, der Sowjetunion und durch Selbstbetätigung auf die Füße half und durch die landwirtschaftliche Kooperierung — die gegenwärtig schon 40% der Bauernbevölkerung umfaßt — sichere Schritte zum sozialistischen Aufbau macht.

Die Proklamation der ASSR der Wolgadeutschen bedeutet den Aufbau eines Staatswesens, das für die Lösung aller Fragen der Wirtschaft, Politik und Kultur geeignet ist. Die jüngst im Gebiet abgehaltenen Kanton-Rätekongresse und die Ergebnisse der Wahlen zu den Kanton-Vollzugs-Komitees, sowie der Verlauf des Anfang Februar tagenden 3. Rätekongresses der Republik haben gezeigt, daß die Wolgadeutsche Bevölkerung, die unter dem zaristischen Regime, unter der rücksichtslosesten Ausbeutung leiden mußte und die schließlich der grausamsten Verfolgung und Unterdrückung ausgesetzt war, durchaus hinter der Sowjetregierung steht.

Ein besonderes Interesse bringen die Wolgadeutschen den Beziehungen ihrer Republik zu Deutschland entgegen. Der mehrmonatige Besuch des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Republik, W. K u r z , im Frühjahr vorigen Jahres, die kürzliche Anwesenheit einer wolgadeutschen D e l e g a t i o n zum Studium der modernen landwirtschaftlichen Einrichtungen in Deutschland, die ständige Anwesenheit eines Vertreters der Wolgadeutschen Bank in Berlin,

[3]

die Einrichtung eines regelmäßigen Wirtschafts- und Nachrichtendienstes zwischen der Wolgarepublik und Deutschland zeigen, daß die wolgadeutsche Regierung alle Kräfte einsetzt, um diese Beziehungen zu Deutschland zu erweitern und zu vertiefen. Die geplante Entsendung eines besonderen Handelsvertreters nach Deutschland, mit dem Sitz an der Berliner Handelsvertretung der USSR, wird in dieser Hinsicht einen weiteren Schritt vorwärts bedeuten.

Das neue Russland.

Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Literatur. / Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Erich Baron. – Berlin: Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands. 1926, Doppelheft 1/2, S. 1-3.